

Positiv und nach vorne gerichtet

Die Eugen-Biser-Stiftung und ihr Engagement für den interreligiösen Dialog

Pappenheimstraße 4
80335 München
Telefon: 0 89-18 00 68-11
Telefax: 0 89-18 00 68-16
kontakt@eugen-biser-stiftung.de
www.eugen-biser-stiftung.de

Datum: 28. Oktober 2010



Christlich-Islamisches Symposium 2010:
von links: Prof. Dr. Halis Albayrak, Prof. Dr. Gunther Wenz, Prof. Dr. Mahmut Ay, Prof. Dr. Armin Kreiner
(Foto: Gabriele Riffert)

Die Übersetzerin, die den Vortrag von Professor Mahmut Ay zum Thema „Das Verhältnis von Vernunft und Glaube in der islamischen Theologie“ ins Deutsche überträgt, ist hochkonzentriert. Bei manchen theologischen Begriffen atmet sie tief durch und denkt kurz nach, um das Richtige zu vermitteln. Der Austausch unter Theologen ist Schwerstarbeit für alle – vor allem, wenn nicht nur unterschiedliche Sprachen beteiligt sind, sondern auch noch verschiedene Religionen. Doch die Teilnehmer an der

Abendveranstaltung der interreligiösen Tagung „Glaube und Vernunft in Christentum und Islam“ der Eugen-Biser-Stiftung sind hellwach. Sie sind entweder selbst Theologen und Religionswissenschaftler, die sich im Dialog der Kulturen engagieren, oder sie wollen sich zumindest ihr eigenes Bild von einer Religion verschaffen, die derzeit in der Öffentlichkeit eher holzschnittartig wahrgenommen wird.

„Ich bin mit unserem zweitägigen Symposium sehr zufrieden“, betont Heiner Köster. Der promovierte Jurist ist geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates der Eugen-Biser-Stiftung und einer der Hauptinitiatoren des christlich-islamischen Dialogprojekts. „Die Diskussionen haben gezeigt, dass es auch in der islamischen Theologie Wissenschaftler gibt, die historisch-kritisch mit dem Koran umgehen. Das ist sehr positiv zu bewerten und eine nach vorne gerichtete Denkweise“, freut sich Köster. Den Dialog mit der theologischen Fakultät der Universität Ankara gibt es schon seit 2005. Der Wunsch der Eugen-Biser-Stiftung, in der Türkei eine christlich-islamische Dialogveranstaltung durchzuführen, wurde von P. Felix Körner SJ unterstützt, der zu dieser Zeit in Ankara lebte und den Kontakt zur Dekanin der theologischen Fakultät, Professorin Mualla Selçuk, herstellte.



An der ersten Veranstaltung dieser Art nahmen in der Aula der Universität auch viele Studenten teil. Seither finden die Symposion jedes Jahr im Wechsel zwischen Ankara und München statt. Das Klima der Gespräche ist von gegenseitigem Respekt und von Offenheit geprägt. Die Teilnehmer können sich über alle Themen austauschen, auch solche mit einem brisanten Zeitbezug. So wurde bisher über die Menschenwürde in Christentum und Islam diskutiert, über das Verhältnis von Religion und Staat, über Offenbarung und Monotheismus in Christentum und Islam, das Verhältnis von Autorität und Individuum und nun also über Glaube und Vernunft in beiden Religionen. Die ersten drei Veranstaltungen liegen bereits in deutscher und türkischer Sprache im Druck vor.



Prof. Dr. Richard Heinzmann, Vorsitzender des Stiftungsrates der Eugen-Biser-Stiftung, während des Eröffnungsvortrags
(Foto: Gabriele Riffert)

Im Jahr 2011 wird es vermutlich eine Pause in der Dialogreihe geben, weil die Eugen-Biser-Stiftung alle vorhandenen Kräfte für die Herausgabe des christlich-islamischen Wörterbuchs bündeln will, an dem die Theologen der Universität Ankara ebenfalls mitarbeiten. Bei diesem Projekt erklären christliche Theologen aus Deutschland und islamische aus der Türkei Begriffe ihrer Religion so, dass sie von Gläubigen beider Religionen verstanden werden können. Etwas Vergleichbares gibt es bisher noch nicht. Ein Erscheinungsdatum im Jahr 2012 dürfte realistisch sein. Die Eugen-Biser-Stiftung hat zwei türkischstämmige promovierte Islamwissenschaftler – einen Mann und eine Frau – für das Projekt angestellt. Sie leisten die Übersetzungsarbeit und bringen sich auch inhaltlich im

Redaktionsteam ein, das unter der Leitung von Richard Heinzmann arbeitet.

Der emeritierte Lehrstuhlinhaber für christliche Philosophie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität München war Ende September mit einer Delegation der Eugen-Biser-Stiftung in der jordanischen Hauptstadt Amman, bei der es ebenfalls um den interreligiösen Dialog zwischen Christen und Muslimen ging. Im Mittelpunkt stand das Thema Umweltschutz aus der Schöpfungsverantwortung des Menschen heraus. Anschließend unterzeichneten alle Teilnehmer das interreligiöse Uppsala-Klimamanifest.

Gabriele Riffert